Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 31

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allen. Es giebt sanfte geistreiche Mädchen, die von Herzen alles Gute an allen loben, alles Böse verschweigen, und bey all' ihrem Verstande viel zu bescheiden sind, um irgend ein Urtheil ohne Beruf und Pflicht zu wagen — das sind dann aber auch — merkt's ihr angeblichen Philosophinen — das sind dann aber auch ganz gebildete Mädchen, es sind wahre Christen, oder wenn ihr wollt' Philosophinen, denen aus Bescheidenheit kein Sinn daran kömmt, daß sie's sind, und eben deßwegen noch viel zu viel an sich zu verbessern finden, als daß sie Zeit hätten, andere zu fegen, une darüber ihre eigene Vervollkommung zu vernachläßigen.

Zugabe.

„Ein witziger Italiener Boccalini erzählt eine Fabel, „die ich mir merken will. „Ein Reisender ward vom „Gesumse der Heuschrecken so gequällt, daß er in „grosem Zorn vom Pferde stieg, um sie alle zu töden; „aber sieh; da wurden sie noch wüthender. Hätte er „seine Reise fortgesetzt, ohne sich um sie zu bekümmern, „so wären die armen Geschöpfe hinter ihm zurücke ge„blieben und in wenigen Tägen gestorben.

Nachrichten.

Es dient dem EE. Publikum zur Nachricht, daß am 20ten Augstmonats Morgens um 5 Uhr ein Schiff von Solothurn nacher Zurzach abfahren werde.

Es wird zum Kauf angetragen ein schönes, sehr bequemes und leichtes Cariole für Reisen oder kleine Lustfahrten zu machen, samt Geschirr und einer Wasche am Himmel. Im Berichtshaus zu erfragen.

Le Sieur Massini, Marchand Italien, tiendra cette foire avec un belle assortiment de Quincaillerie & Bijouterie, chassies & clefs de montres, rasoirs, canifs & portefeuilles anglaises, Lunettes à Cromatiques anglaises, Cordes de violon de Naples, des Pistolets, un belle assortiment de Lunettes, Bourses & Bas de soye & plussieurs autres articles: tenant sa Boutique sur la maison du Tirage.

Auflösung des letzten Räthsels.

Industrie.

Neues Räthsel.

Ich bin ein wunderliches Wesen,
Ich mag nicht schreiben, mag nicht lesen.
Die Arbeit macht mir Angst und bang,
Der schönste Tag ist mir zu lang.
Ich sitze da auf meinem Zimmer,
Ich schlafe halb, und gähne immer.
Das Denken wird mir auch zur Last:
Nacht komme doch zu deinem Gast!